

## SPD will Innenstadt beleben

**Lemgo.** Die SPD möchte Bildungseinrichtungen, kulturelle und andere städtische Einrichtungen zentral in der Stadt ansiedeln. Die Ratsfraktion hat dafür einen Antrag eingebracht. Die Stadtverwaltung soll im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (Isek) ein Konzept vorantreiben, das die Ansiedlung öffentlicher Institutionen in der Fußgängerzone berücksichtigt.

„Die Mittelstraße in Lemgo ist im Wandel. Trotz erster Erfolge, wie der Sicherung von Fördermitteln für Neuansiedlungen, braucht es zusätzliche Strategien, um unsere Innenstadt nachhaltig zu beleben. Nur ein vielfältiges Angebot kann Lemgo zu einem Ort machen, an dem Menschen gerne wohnen, arbeiten, einkaufen und sich treffen“, wird Alexander Baer, Vorsitzender der SPD-Fraktion, in einer Pressemitteilung zitiert.

Die Konzentration öffentlicher Einrichtungen in der Fußgängerzone solle dazu beitragen, die Aufenthaltsqualität zu steigern und die Innenstadt widerstandsfähiger gegenüber zukünftigen Herausforderungen zu machen. Ein positives Beispiel sei das Haus Wippermann, das nun von der Volkshochschule genutzt wird. Es zeige, wie öffentliche Gebäude durch eine neue Nutzung zur Belebung der Innenstadt beitragen könnten.

„Einrichtungen, die derzeit in Randlagen ansässig sind, könnten durch eine Verlagerung in die zentrale Fußgängerzone stärker ins Blickfeld rücken“, erklärt Dörthe Höft, Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss. Der Antrag wird nun im Stadtrat zur Diskussion gestellt.

## Theater für Kinder

**Lemgo.** Zum letzten Mal in diesem Jahr veranstaltet Lemgo Marketing am Samstag, 12. Oktober, das beliebte Lemgoer Kindertheater am Markt. Dieses Mal zu Gast ist der Zauberer Lutz Ermshaus. Der Magier aus Bielefeld begeistert mit seiner ganz eigenen Mischung aus verblüffenden Kunststücken und charmantem Humor. Sein Repertoire ist reichhaltig und jede seiner Shows ist einzigartig, natürlich darf und soll bei Zauberer Lutz auch mitgezaubert werden. Die Vorstellung beginnt um 11 Uhr, der Eintritt ist wie immer frei.

## Orchester spielt „Ave Maria“

**Lemgo.** Das multikulturelle Instrumental-Orchester „Bridge of Sound“ ist am Samstag, 12. Oktober, zu Gast in der katholischen Kirche Heilig Geist in der Pideritstraße 12. Die Musiker unterschiedlicher Herkunft lassen dort ab 19.30 Uhr gemeinsam mit Vokalsolisten die Komposition „Ave Maria – Meryem Ana“ erklingen. Ein weiterer Auftritt findet am Sonntag, 13. Oktober, um 18 Uhr in der katholischen Pfarrkirche Heilig Kreuz am Schubertplatz in Detmold statt. Tickets gibt es für 15 Euro (ermäßigt: 10 Euro) bei Lemgo Marketing oder in der Tourist-Info Detmold sowie online unter [www.adtticket.de](http://www.adtticket.de) und [www.reservix.de](http://www.reservix.de); Restkarten an den Abendkassen. Weitere Infos auf [www.khadijazeynalova.com](http://www.khadijazeynalova.com).

# Eltern bleiben ratlos zurück

PCB-Belastung am EKG: Die Stadt versucht, die Betroffenen frühzeitig zu informieren. Doch beim Info-Abend prallen zwei Welten aufeinander: die von besorgten Eltern und von noch ratlosen Experten.

Katrin Kantelberg

**Lemgo.** Es war als frühzeitige Einbindung der Bürger gedacht und endete für viele Teilnehmer doch eher frustrierend. Der Infoabend zum Sachstand PCB-Belastung am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium entwickelte sich zu einem zähen Ringen zwischen Bürgern und Verantwortlichen. Es ging um Informationen, Gesundheitsgefährdungen und Zeitpläne – doch konkrete Aussagen hat es nur wenige gegeben.

Gut 100 Betroffene waren im Forum des EKG erschienen. Die Stadt hatte geladen, war mit zahlreichen Vertretern der Verwaltung vertreten und hatte auch Experten vom Gesundheitsamt, von Bezirksregierung und Arbeitsschutz dazu gebeten. Mit dabei war auch der Inhaber des beauftragten Gutachter-Büros „Denker Umwelt“, Markus Denker. Er sollte durch den Abend führen, über Polychlorierte Biphenyle (PCB), Messergebnisse und den Stand der Maßnahmen informieren. Doch schon nach kurzer Zeit offenbarte sich das Dilemma: Denker fand keine Verständnisebene mit den Menschen im Plenum, seine Ausführungen blieben vielen zu wenig konkret, und trotz dieser Nachfragen konnte er mit seinen Aussagen zu den Messungen offenbar nur wenige der Anwesenden erreichen.

„Ihre Aussagen sind Ihnen erklärlich, für uns leider nicht“, brachte es eine Frau auf den Punkt. Und auch das Nachhaken von Moderatorin Susanne Recknagel konnte nur wenig bewirken. Früh schon schien der rote Faden in der Veranstaltung verloren, auch weil besorgte Eltern Antworten auf Fragen erhofften, die es zu diesem Zeitpunkt wohl noch nicht gibt.

Bislang wurde in sechs Räumen im Erdgeschoss, in vier Räumen im ersten Geschoss, im Raum K 23 im zweiten Geschoss, das dritte Geschoss blieb bei den Untersuchungen bislang außen vor. Vor allem der Raum K 23 wirft dabei Fragen auf: In drei Messungen wurden stark schwankende Werte ermittelt, von gut 400 Nano-



Ein zäher Abend: Bei der Info-Veranstaltung zur PCB-Belastung im EKG gibt es für viele Betroffenen nicht die erhofften Antworten. Foto: Katrin Kantelberg

gramm pro Kubikmeter ( $\text{ng}/\text{m}^3$ ) PCB in den Osterferien über  $13.985 \text{ ng}/\text{m}^3$  in den Sommerferien (dabei waren die Räume aufgeheizt und über Wochen nicht gelüftet) bis zu einem dritten Wert von  $3154 \text{ ng}/\text{m}^3$  am Ende der Sommerferien (ebenfalls aufgeheizt, ungelüfter Raum).

Wie es zu diesen starken Abweichungen kommen kann, dafür gibt es bislang noch keine Erklärung. Materialproben in zwei Räumen aber hätten ergeben, dass die Fugenmasse an Stützpfeilern stark mit PCB belastet sei, die Werte lägen bei 60.000 bis 90.000 Milligramm pro Kilogramm – damit sei zwar die Belastung der Raumluft zu erklären, nicht aber die starke Schwankung im Raum K 23.

Das Gutachterbüro wollte jetzt weitere Material- und Luftproben nehmen, das aber vorerst nicht in allen Räumen, so wie es sich viele Eltern wünschten. „Das macht einfach keinen Sinn“, erklärte Gutachter Markus Denker und erntete dafür

verblüfftes Gelächter. Dabei verwies er auf die unterschiedlichen Faktoren, die die Messwerte beeinflussen könnten, wie zum Beispiel Temperatur oder auch Lage der PCB-Quelle. Erst wenn die Primär- und Sekundärquellen in einem Schadstoffkataster ermittelt seien, sei es gegebenenfalls sinnvoll, die Raumluft in weiteren Räumen zu untersuchen – und, ja, beeilte sich Bürgermeister Markus Baier ergänzend zu betonen, bevor Räume wieder freigegeben werden könnten, müssten weitere Messungen folgen.

Doch eine mögliche Freigabe scheint derzeit in weiter Ferne. Nach den Proben aus den Fugen wird jetzt unter anderem untersucht, ob PCB auch in den Beton geraten ist. Erst wenn diese Ergebnisse vorliegen, könne über das weitere Vorgehen beschlossen werden. Wann das der Fall sei? Wieder konnte Gutachter Decker kein Zeitfenster nennen.

Viele Fragen blieben dementsprechend offen: Wie stark ist

die PCB-Gefährdung für Kinder, gelten besondere Werte, wollte eine Mutter wissen. Das hänge von der Dosis ab, so die Antwort vom Gesundheitsamt. Die aber sei noch nicht ermittelt. Auch das Schulmobiliar war Thema. Das Gutachter-Büro war hier zügig ermittelt, ob Tische und Stühle Belastungen aufweisen oder weiterhin genutzt werden können. Noch in diesem Jahr sollen nach Möglichkeit auch Werte zu den Umkleiden der kleinen Turnhalle vorliegen, so dass sie bestenfalls, wie bereits die Turnhalle, wieder freigegeben werden können. In der Turnhalle hatten Raumluftmessungen lediglich eine minimale PCB-Belastung ermittelt.

Wie also geht es weiter am EKG? Voraussichtlich wird es Container auf dem Schulhof geben. Neun Klassenräume könnten so hinzukommen und Ersatz für die 16 Räume bieten, die mit dem Klassentrakt derzeit entfallen. Die Politik wird nach den Herbstferien über die Container entscheiden, doch eine

schnelle Lösung verspricht auch das nicht, denn nutzbar wären die mobilen Klassenzimmer frühestens im kommenden Schuljahr.

Anmerkungen von einem Vertreter des Arbeitsschutzes, die Klassentrakt-Räume mit Luft-Belastungen unter  $3000 \text{ ng}/\text{m}^3$  gegebenenfalls mit einem entsprechenden Lüftungskonzept weiter zu nutzen – so sehe es auch die NRW-Richtlinie vor –, sorgten noch einmal für erhitze Gemüter: „Da wird die Verantwortung doch einfach abgegeben. Rein statistisch gesehen wird es noch weitere Räume mit stark variierenden Werten geben“, ärgerte sich ein Vater und forderte erneut weitere Messungen ein.

Und so blieben die Fronten verhärtet und nach zähen drei Stunden endete ein Abend, von dem sich viele Eltern wohl mehr erhofft hatten.

Weiterer Text unten

Sie erreichen die Autorin per E-Mail an [kkantelberg@lz.de](mailto:kkantelberg@lz.de)

## Container für das EKG

Der Klassentrakt ist nach PCB-Funden am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium gesperrt. 16 Räume fallen weg. Container könnten Abhilfe schaffen. Die sollen dann auch für andere Schule genutzt werden.

**Lemgo (kk).** Die Untersuchungen zur PCB-Belastung am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium laufen. Vorerst bleibt der Klassentrakt geschlossen. 16 Klassenzimmer fallen damit auf unbestimmte Zeit weg. Um die Raumnot zu lindern, schlägt die Verwaltung vor, auf dem Schulhof einen Containerbau zu errichten.

Neun Klassenräume in drei Geschossen könnten so entstehen, samt sanitären Anlagen und Nebenräumen. Die Verwaltung hat verschiedene Standorte auf dem Schulgelände untersucht und empfiehlt, die mobilen Klassenzimmer zwischen Schürmann-Neubau und Klassentrakt zu errichten. Dafür müsste die Schule auf einen Teil des Schulhofes verzichten und sieben Laubbäume umpflanzen. Knapp 2,6 Millionen Euro würden die Container die Stadt kosten, die sie kaufen würde – auch, um sie später noch für andere Zwecke zu nutzen.

So stünde unter anderem die Sanierung der Wallsschule an, wie Bürgermeister Markus Baier im Rat erklärte, Ausweichklassen für die Musikschule, das Marianne-Weber-Gymnasium

oder gegebenenfalls auch Grundschulen könnten so geschaffen werden. Die Krux: Eine schnelle Lösung ist das nicht. Frühestens im kommenden Schuljahr wären die Container-

klassen auf dem Schulhof des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums bezugsfertig. Die Maßnahme sei mit der Schulleitung abgesprochen.

Im Rat hingegen wollten sich die Fraktionen auch angesichts der Kosten noch nicht für die kostspielige Lösung entscheiden, wengleich sie bereits Zustimmung signalisierten. Allerdings verwiesen sie unter anderem darauf, dass noch keine validen Messergebnisse für das EKG vorlägen, also noch nicht klar sei, ob und in welchem Umfang saniert werden müsse. Auch sei in der Verwaltungsvorlage nicht davon die Rede gewesen, dass die Container im Anschluss auch für andere Schulen benötigt würden. Die Fraktionen baten daher um Beratungszeit.

Nach den Herbstferien soll es zügig einen Beschluss geben, die Verwaltung wolle vorab bereits die Vorbereitungen treffen, um die Ausschreibungen im An-



Der Klassentrakt am Engelbert-Kaempfer-Gymnasium bleibt vorerst gesperrt. Wie lange, bleibt noch offen. Stimmt die Politik zu, sollen Container die Raumnot lindern. Die würden zwischen Klassentrakt und Schürmann-Neubau stehen, also auf dem Foto hinter dem Klassentrakt. Foto: Katrin Kantelberg